



Esther – Ein Model¹ hat Mut

Rahab, Maria und Priscilla. Das sind die Frauen, mit denen wir uns im Rahmen unserer Predigtreihe *Frauenpower* bisher beschäftigt haben. Frauenpower - Frauen, die wissen, wo es langgeht. Wir betrachten biblische Frauenbilder und lernen an ihrem Beispiel, wie Glaube in der Praxis funktioniert. Wer die Predigten noch nicht gehört hat:

www.spandau.kassettothek.de. Danke an Rudi und Till

Heute: Esther – Ein Model hat Mut. Rahab war ein Vorbild im Glauben, Maria ein Beispiel für Hingabe, von Priscilla konnten wir lernen, was es heißt, sich in Evangelisation zu investieren und bei Esther lernen wir etwas über Mut und über einen Gott, der die Geschichte auf seine Weise zu lenken versteht.

In der Bibel findet sich Esthers Geschichte in einem eigenen, gleichnamigen Buch des AT. Die Geschichte von Esther findet sich im Buch Esther.

Esther ist ein Waisenkind, das nach dem Tod ihrer Eltern bei ihrem Verwandten Mordechai Aufnahme findet (Est 2,7). Von nun an kümmert sich Mordechai um die kleine Hadassa (= Myrte, Braut), wie Esther mit jüdischem Namen hieß. Wir schreiben das Jahr 483 vor Christus. Die Supermacht des Nahen Ostens sind die Perser. Mit Mordechai und Esther befinden wir uns in Susa, der Hauptstadt von Großpersien, das sich von Indien bis nach Äthiopien erstreckte. Das Jahr 483 v.Chr. ist das Jahr in dem Xerxes seinen Feldzug gegen Griechenland beschließt – wer Geschichte ein bisschen kennt, weiß, dass diese Idee gründlich schief gehen wird, was vor allem an der Seeschlacht bei Salamis liegt, die Xerxes verliert. Aber das weiß 483 noch niemand. Stattdessen wird in Erwartung der kommenden Ereignisse in der Residenzstadt Susa gefeiert. Und weil Xerxes sich nicht lumpen lässt, macht er das nicht eine Woche oder zwei, sondern über ein halbes Jahr lang (Est 1,4). Am Ende, schon ordentlich einen in der Krone, lässt Xerxes, der in der Bibel den Namen Ahasveros trägt, seine Königin rufen. Die war nämlich besonders schön und der König wollte mit ihr ein bisschen angeben. Wasti, so hieß die Gute, hatte aber gar keine Lust, vorgeführt und begafft zu werden, weigert sich zu kommen und verliert prompt die Königswürde und darf nicht mehr zum König kommen. Das ist die Vorgeschichte zur Esthergeschichte. Persien ohne Königin.

Was folgt ist die antike Ausgabe zu Germany`s next Top Model – allerdings ohne Heidi Klum, dafür aber mit Hegai, dem Eunuchen; seines Zeichens Hüter der königlichen Harems und des Frauenhauses. Das ist vielleicht wichtig: Xerxes hatte viele Nebenfrauen (Est 2,14), aber nur eine Königin. Und diese Position musste wieder besetzt werden. Und weil Xerxes Xerxes ist,

¹ Besser: Sternchen

bestimmt er kurzerhand Beamte, die dafür verantwortlich waren, alle wirklich hübschen Jungfrauen aus Persien nach Susa ins Frauenhaus zu bringen. Die wurden dort erst einmal für 12 Monate mit Ölen und anderen Schönheitsmitteln behandelt, bevor sie dem König für eine Nacht begegneten. Im siebten Jahr seiner Regierung – Xerxes kommt gerade frustriert aus Griechenland zurück, wo rein gar nichts geklappt hat² - wird Esther, was so viel bedeutet wie „Stern“, zur neuen Königin gekrönt.

Und das Leben hätte für Esther von diesem Zeitpunkt an ganz einfach sein können. Vom Waisenkind zur Königin – klingt ein bisschen wie Aschenputtel. Aber wir wissen ja, im Märchen ist es die böse Stiefmutter mit ihren hässlichen Töchtern, in der Realität der Geschichte ein durchtriebener Premierminister mit ganz bösen Absichten: Sein Name: Haman. Haman, Sohn des Hammedata, Agatiter. Dieser Haman gewinnt das Vertrauen von Xerxes und überredet ihn, alle Juden aus seinem Reich auszurotten.

Zu diesem Zeitpunkt weiß niemand, dass Esther Jüdin ist (Est 2,20) und sie bekommt von der ganzen Verschwörung nichts mit. Als Königin lebt sie in einem goldenen Käfig und ihre einzige Aufgabe ist es, für Xerxes schön zu sein. Mit der Welt draußen hat sie nicht mehr viel zu tun.

Est 4,1-8

Was Mordechai hier fordert klingt total einleuchtend. Die Königin soll offenbaren, dass sie zum Volk der Juden gehört und für ihr Volk eintreten. Nur gibt es da ein Problem:

Est 4,9-11

Einfache Regeln. Xerxes rief. Kam man ungerufen, war man tot. Einzige Ausnahme – die Sache mit dem Zepter. Und Esther wusste nicht, ob ihre Aktien gerade gut oder schlecht standen; sie hatte den König seit einem Monat nicht mehr gesprochen oder gesehen. War das ein gutes oder ein schlechtes Zeichen?

Est 4,12-14

Mordechai bringt drei Argumente: 1. Rettung kommt, sei sicher. Wenn nicht durch dich, dann von anderer Seite. Rettung kommt, weil Gott treu ist. Unser Ungehorsam streicht Gottes Treue nicht durch. 2. Wenn du deine Haut rettest und nichts zur Hilfe der Juden unternimmst, wird Gott dich richten. Und 3. Gott ist der Herr der Geschichte. Er hat dich schön gemacht und ist es nicht ein komischer Zufall, dass du gerade in dem Moment Königin bist, wo man den Völkermord an den Juden beschließt? Die Argumente leuchten Esther ein. Nur ändern sie nichts an ihrem Problem. Wer zum König in den inneren Hof des Palastes ging, ohne gerufen zu sein, war tot. Nur wenn der König ihr das goldene Zepter entgegenstreckt, wird sie am Leben gelassen.

Von Esther lernen wir nur eine Lektion: Wenn es hart auf hart kommt, dürfen wir nicht kneifen. Glauben hat damit zu tun, dass wir mutig unseren Weg mit Gott gehen. Feigheit ist Sünde. Deshalb sagt Jesus seinen Jünger:

Lk 12,4.5 – Der, der Macht hat, ins ewige Verderben zu schicken, ist Gott. Wir müssen Gott mehr fürchten als Menschen.

² Herodot schreibt, er hat in seinem Harem Trost gesucht (Herodot 9.108), zitiert bei Archer, S. 465

Was sagt Mose zum Volk Israel in 5Mo 31,6: *Seid mutig und entschlossen!* Und zu Josua, seinem Nachfolger, einen Vers später? *Sei mutig und entschlossen!* Was sagt Gott zu Josua?³ *Sei mutig und entschlossen!* Und David lässt Salomo mit welchen Worten den Tempelbau beginnen? *Geh mutig und entschlossen an diese Aufgabe heran!* Immer wieder lesen wir in der Bibel von Menschen, die Mut fassen, weil sie Gott oder seinem Wort Vertrauen schenken. Der Mutige tut das Richtige, obwohl er Angst hat. Der Mutige ist nicht mutig, weil er keine Furcht kennt, sondern er überwindet die Furcht durch seinen Mut. Deshalb antwortet Esther dem Mordechai auch so:

Est 4,15.16

Sie hat Angst, aber sie hat eine Entscheidung getroffen. Sie will zum König gehen und für ihr Volk bitten. Esther ist nicht nur das hübsche Ding, sondern sie hat genau verstanden, dass sie jetzt in diesem Moment eine Entscheidung treffen muss, die allen Mut verlangt und ihr das Leben kosten kann. Und sie bringt den Mut auf.

Wer Lust hat mag allein lesen, was danach passiert. Sie erreicht ihr Ziel und schlägt Haman mit den Waffen einer Frau.

Für uns gilt es heute eine Lektion zu lernen. Manche Entscheidungen verlangen Mut. Und Mut gehört zum Leben mit Gott. Mut heißt, die Angst zu überwinden und das Richtige zu tun. Für uns gibt es dazu viele Gelegenheit. Vor allem wenn wir Jesus bekennen, wenn wir zu unseren moralischen Prinzipien stehen, wenn wir Probleme in unserem Leben anpacken, die uns zu groß erscheinen oder Gott an Punkten Gehorsam sind, mit denen wir Mühe haben. Immer braucht es dabei Mut. Mut den Weg zu gehen, von dem wir wissen, dass er richtig ist, obwohl es uns bei dem Gedanken daran die Kehle zuschnürt, obwohl wir Angst vor den Reaktionen der Anderen haben, vielleicht sogar Angst um unser Leben. Aber Mut kann man nicht aufschieben. Und so wünsche ich uns, dass wir an den Stellen unseres Lebens mutig sind und mutig werden, an denen Gott uns als sein Werkzeug gebrauchen will. Und ich wünsche uns, dass wir wie Mordechai ermahnen und betend hinter den Geschwistern stehen, die Mut für ihr Leben brauchen. So wird Gemeinde real.

³ Jos 1,6